

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sehen Quellen zu ersehen ist — doch nicht mehr wesentlich aufgehhalten. Mitte November näherte sich die 10. Armee der Ungerapp und der Feldstellung Löhen; auf dem Südflügel hatten 1½ Infanterie-Divisionen (die halbe 59. und dahinter die 6. sibirische) sowie die 4. Kavallerie-Division die Johannisburger Heide erreicht, die 15. Kavallerie-Division war im Vorgehen von Ostrolenka auf Myschinjez. Damit war eine Umfassung der Seen-Stellungen von Süden eingeleitet, wenn auch nicht mit sonderlich starken Kräften.

Seit der Verstärkung der 10. Armee um Ende Oktober war jetzt ein halber Monat dahingegangen, ohne daß entscheidende Fortschritte erzielt waren. Die Abgabe von Truppen an die in Westpolen schwer ringenden Hauptarmeen ließ sich nicht mehr aufschieben. Schon am 16. November wurde die 6. sibirische Division abberufen und der 10. Armee damit ihre beste und einzige frische Truppe genommen, ihr an sich schon viel zu schwacher Südflügel völlig lahmgelegt. Dann aber sollten auch das II. kaukasische Korps und die 5. Schützen-Brigade<sup>1)</sup> zum Abtransport aus der Front gezogen werden.

Bis Ende  
November.

Die Oberste Heeresleitung drängte auf raschen Angriff der 10. Armee zur Entlastung der Hauptfront. General Rußki wandte ein, daß im östlichen Ostpreußen ein „sehr hartnäckiger“ Gegner in der Stärke von mindestens zwei Korps und fünf Landwehr-Brigaden gegenüberstehe, der über reichliche Munition verfüge, so daß er sein Feuer Tag und Nacht unterhalten könne. Die deutschen Stellungen seien sehr gut besetzt und ohne starke Artillerie in der Front nicht anzugreifen; bevor man aber schwere Geschütze einsetzen könne, müsse man die vom Gegner zerstörten Straßen und Brücken wieder instand setzen, und das koste Zeit<sup>2)</sup>.

General Siewers verfügte zur Fortsetzung des Angriffs ohne die Festungsbesatzungen im ganzen immer noch über etwa 17 Divisionen Infanterie. Eine Umfassung der deutschen Gesamtfrent südlich um den Spirding-See herum kam seit der Abgabe der 6. sibirischen Division überhaupt nicht mehr in Frage; der linke Flügel mußte sich nördlich dieses Sees den Weg bahnen gegen die Südfront von Löhen. Der russische Armeeführer setzte eine Brigade der 68. Reserve-Division nebst Kavallerie auf Tilsit an; zwei Reserve-Divisionen (56. und 73.) sollten Stallupönen halten, sieben Divisionen (III., XX., XXII. Korps) das Ostufer der Ungerapp in Besitz nehmen, fünf Divisionen (XXVI. Reserve- und III. sibirisches Korps) den Gegner vom Spirding-See abdrängen und nach Eintreffen schwerer Artillerie Löhen angreifen; eine halbe Reserve-Division und zwei Kavallerie-Divi-

<sup>1)</sup> Diese blieb jedoch später in Ostpreußen. — <sup>2)</sup> Korolkow, Überblick, S. 154.